

Bericht von der 2. Wanderung der Wandergruppe Rolli Seuzach auf die Hundwilerhöhe

Eine erwartungsvolle Schar von drei Frauen und sechs Männern fand sich am 11. Mai 2005 rechtzeitig beim Wanderleiter, Ernst Buchmann, auf dem Bahnhof Seuzach ein. Froh, den kühlen Morgentemperaturen entfliehen zu können, bestiegen wir den Zug, der uns über Winterthur durch den nebelverhangenen Morgen nach Gossau SG brachte. Hier begrüßte uns bereits die Sonne und da und dort grössere Flächen blauen Himmels, als wir nach einem Bahnsteigwechsel im Rekordtempo ins rote Appenzeller-Bähnli klettern konnten. Dank lebhafter Unterhaltung und Diskussionen vergingen die insgesamt fast zwei Stunden Bahnfahrt wie im Fluge und wir erreichten den Ausgangsort unserer Wanderung: Appenzell.

Nach einem Bummel durch das malerische Städtchen mit seinen putzigen Häusern waren wir in einem äusserst gastfreundlichen Café mit Konditorei willkommen. Hier stärkten wir uns mit einem Kaffee und einige konnten den leckeren Süssigkeiten nicht widerstehen. Dann aber ging es los! An mit Blumen übersäten, saftigen Wiesen und den typischen Appenzeller-Heimetli vorbei führte der Wanderweg von 785 m ü. M. zuerst sanft aufwärts. Das Streckenprofil wurde aber rasch immer steiler und der Weg durch die Wiesen feuchter und wegen dem weidenden Vieh schmutziger und rutschiger. Jetzt erkannten einige, dass die empfohlenen Wanderstöcke gute Dienste leisten können! Das Philosophieren darüber, wer die verschlammten Bergschuhe putzen werde, brachte kein endgültiges Resultat... Nach den Wanderstationen Flucht und Himmelberg ging es über den Gratweg mitten durch die prächtige Alpenflora. Hier und besonders bei der Teepause konnten wir das imposante Panorama bewundern. Zur linken Hand glänzte die vom Schnee weiss verzuckerte Kulisse des Säntis durch die Wolkenlücken im Sonnenlicht. Zur Rechten erstreckte sich das im Frühlingsgrün strahlende Hügelland hinunter bis zum Bodensee. Nach einem weiteren wieder steileren Anstieg erreichten wir nach insgesamt $2\frac{3}{4}$ Stunden Wanderzeit unser Ziel, die Hundwilerhöhe auf 1305 m ü. M.

Die Aussicht hier war nach wie vor überwältigend. Nach einem Tenü-Wechsel - nass gegen trocken, nahmen wir in der urchigen und gemütlichen Gaststube der Bergbeiz Platz. Von Cilo angestiftet genehmigten sich die meisten einen Gipfel-Apéro in Form von einem doppelten Berggeist. Nachher wurde der Durst mit der Gegend entsprechendem- Most gestillt. Die nicht vorgesehene, aber zusätzlich offerierte Gersten-Haussuppe, sowie das bestellte Menü (Ge-schwellte Kartoffeln mit Mostbröckli, Speck und verschiedenen Käsesorten wurden mit Heiss hunger verzehrt. Beim Kaffee „mit oder ohne“ wurde die Unterhaltung immer intensiver und lustiger, so nach dem Motto „Wer sich kennt und mag, der neckt sich...“. Als sich dann die originelle Wirtin, ihres Zeichens Kantonsrätin (parteilos), ins Gespräch einschaltete, wurde hauptsächlich über die Abstimmungsvorlage „Schengen“ debattiert. Sowohl pro als auch contra wurden erörtert – welche Argumente haben überzeugt? – bis zur Abstimmung bleibt ja noch etwas Bedenkzeit.....

Dann war es Zeit, wieder aufzubrechen. Begleitet jetzt von Dauer-Sonnenschein und angenehmeren Temperaturen erreichten wir über einen steilen Abstieg mit den Wanderstationen Ramsten und Egg nach einer guten Stunde die Bahnstation Zürchersmühle auf 810m.ü.M. Die einzige Beiz in Bahnhofsnähe war geschlossen, so dass wir mit dem restlichen Proviant und den übrig gebliebenen Getränken aus dem Rucksack die Zeit bis zur Rückfahrt überbrückten.

Über die gleiche – infolge unserer Wanderung etwas verkürzten - Bahnstrecke wie am Morgen erreichten wir um ca. 1800 Uhr wieder Seuzach.
Ein bisschen müde und mit etwas schweren Beinen am Ende dieser als mittelschwer taxierten Bergwanderung verabschiedeten wir uns und machten uns auf das letzte Stück unseres Heimweges.

Lieber Ernst, herzlichen Dank für die mustergültige Organisation dieses wunderschönen Wandertages, der uns allen sicher lang in Erinnerung bleiben wird!

René



Kurze Rast auf dem Himmelberg



Politdiskussion mit der Wirtin, Frau Schoch, auf der Hundwilerhöhe



Herrliches Panorama beim Abstieg nach Zürchersmühle



Auch der Abstieg hat Durst gemacht